

## **EWE: Bei Zukunftsprojekt ganz vorne Mehr als 300 Brennstoffzellen-Heizgeräte bis 2012**

Oldenburg, 23. September 2008. Der Energiedienstleister EWE plant, in den nächsten Jahren mehr als 300 Brennstoffzellen-Heizgeräte in seinen Vertriebsgebieten in Niedersachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zu installieren. Damit stellt EWE den größten Anteil am heute in Berlin offiziell startenden bundesweiten Praxistest von Brennstoffzellen fürs Eigenheim. Insgesamt werden im Praxistest mit dem Namen Callux bis 2012 mehr als 800 stationäre Brennstoffzellen-Heizgeräte installiert. Partner sind neben EWE vier weitere Energieversorger, vier Gerätehersteller, ein Institut und die Bundesregierung im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzelle. EWE gehört zu den Pionieren beim Thema Brennstoffzellen-Technologie. Bereits seit 1998 testet EWE Brennstoffzellen-Heizgeräte verschiedener Hersteller. „Brennstoffzellen sind die effizienteste Technologie im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung, die deshalb für einen Ressourcen schonenden Einsatz im Einfamilienhaus sehr gut geeignet ist. Denn als eines der größten Energieunternehmen in Deutschland übernehmen wir Verantwortung für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Energieversorgung“, erklärt Dr. Thomas Neuber, EWE-Vorstand Beschaffung und Produktion, das Engagement des Energiedienstleisters.

Bundesminister Wolfgang Tiefensee, der heute den nationalen Praxistest Callux offiziell startete, überzeugte sich bereits im Sommer 2007 von den EWE-Aktivitäten im Bereich Brennstoffzelle. Während seines Besuchs in Oldenburg besichtigte er mehrere von EWE betriebene Anlagen und zeigte sich beeindruckt vom Potential der stationären Anwendung. EWE-Vorstand Dr. Neuber: „Gemeinsam mit unseren Partnern möchten wir das Potential der Brennstoffzelle in der Hausenergieversorgung nutzen und die Technologie zur Marktreife führen. Das Leuchtturmprojekt Callux ist ein wichtiger Baustein für die EWE-Vision einer zukünftigen Energieversorgung.“ Im Rahmen des Callux-Praxistests sind bereits erste von EWE installierte Anlagen in Betrieb gegangen. „Noch in diesem Jahr werden wir eine Handvoll weiterer Brennstoffzellen-Heizgeräte installieren. Das Gros der Anlagen folgt aber erst nach der ersten Projektphase in ein bis zwei Jahren“, so Dr. Thomas Neuber.

Mehr Informationen zum Praxistest von Brennstoffzellen fürs Eigenheim gibt es unter [www.callux.net](http://www.callux.net), weitere Informationen zu EWE unter [www.ewe.de](http://www.ewe.de).

## **Aufbau und Funktion einer Brennstoffzelle**

In der Brennstoffzelle reagieren Wasserstoff und Sauerstoff miteinander zu Wasser – wie bei der Knallgasreaktion aus dem Chemieunterricht. Anders als bei diesem Experiment läuft die Reaktion in der Brennstoffzelle jedoch kontrolliert ab. Beide Gase sind durch einen so genannten Elektrolyten voneinander getrennt und tauschen nur über einen elektrischen Leiter Elektronen aus. Dieser Elektronenfluss macht die Brennstoffzelle zur Stromquelle. Genutzt wird jedoch auch die entstehende Wärme. Als Reaktionsprodukt entsteht reines Wasser, was die Brennstoffzelle so umweltfreundlich macht.

Dieses Grundprinzip der Reaktion von Wasserstoff mit Sauerstoff gilt für alle Brennstoffzellen gleichermaßen. Neben Wasserstoff können Methanol, Erdgas oder Benzin als Brennstoffe eingesetzt werden. Das Erdgas oder Benzin muss dazu jedoch in einem so genannten Reformier in Wasserstoff und Kohlendioxid umgewandelt werden.

EWE mit Hauptsitz in Oldenburg ist eines der größten Energieunternehmen in Deutschland. Das Leistungsspektrum des Konzerns umfasst Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Energie- und Umwelttechnik, Gastransport und -handel sowie Telekommunikation und Informationstechnologie. Damit bietet EWE klassische und innovative Dienstleistungen aus einer Hand. Die Netz-Infrastruktur von EWE zeichnet sich aus durch hohe technische Qualität, Versorgungssicherheit und wirtschaftlich effizienten Betrieb. Frühzeitig hat EWE seine Kernkompetenzen zum Betreiben komplexer Netze und sein umfassendes Know-how an Fernwirk- und Regeltechnik zu einem zukunftsorientierten Multi-Service-Angebot ausgebaut. Über das angestammte Geschäftsgebiet in Norddeutschland hinaus ist EWE auch in den neuen Bundesländern, Polen und in der Türkei erfolgreich tätig. Der EWE-Konzern beschäftigte Ende 2007 rund 4.700 Mitarbeiter und setzte 4,7 Mrd. Euro um.